

Denen Hoch- und Vielgeehrten Herren/  
Frauen und Jungfrauen!

Allen der Hochschätzbaren Destillier- und  
Arzney-Kunst Liebhabern!

Meinen allerseits großgeneigten Gönnern  
und guten Freunden!

Wünsche ich hiemit Gottes Gnade/reichen Segen/zeitlich-  
und ewiges Wolergehen.

**D**och- und Vielgeehrte Leser/ Es ist nun  
mehr am Tage und ganz Weltkündig / was für  
grossen Nutzen/zu Erhaltung dieses gebrechlichen  
menschlichen Lebens / die Chymischen Präpara-  
tionen aus den Kräutern/ Vegetabilien/ Edelgesteinen und  
andern Mineralien in den Arzney-Mitteln bringen / Also  
daß diese sonderbare hohe Wolthat Gottes/ welche er ne-  
ben andern fürtrefflichen Gaben / auch in dieser letzten Zeit  
der undankbaren Welt/ dem menschlichen Ingenio geoffen-  
bahret / mit menschlichen Zungen nicht gnugsam kan ausge-  
sprochen und gerühmet / noch seiner väterlichen mildreichen  
Güte gnug dafür gedankt werden. Dannenhero auch nur  
die Ingenta/ welche Gott der Allmächtige mit besonderer  
Weisheit und Verstand begabet / sich zu fernerer Ergrün-  
dung dieser hohen und in der Natur verborgenen Sachen ge-  
brauchen lassen/ daß wir auch sehen / daß hohe Leute in der  
Welt /

### Vorrede.

Welt/aus Adlichem und Gräßlichem/ja Fürstlichem Stamm  
gebohren/sich derselben Kunst nicht schämen/an dieselbe ent-  
weder selbst die Arbeit leben/die Handgriffe zu lernen / oder  
ja zum wenigsten tüchtige und erfahrene Leute zu solchen Chy-  
micis operationibus halten/und dieselben mit aller dazu gehör-  
gen Nothdurfft/reichlich instruiren und versorgen/dieweil sie  
beydes an sich selbst/und auch an andern Leuten augenschein-  
lich spüren und sehen / was mercklichen Nutzen in glücklicher  
Curirung der Schäden und Kranckheiten/ so wol inner- als  
aufferhalb des Leibes/durch die jenigen Arzney-Mittel ge-  
schaffet wird/darinnen auch die Preparaciones Chymicæ in ge-  
bürlicher massen mit gebrauchet worden.

Wer wolt nun nicht sagen / daß dieselben nicht ewiges  
Lobs und Ruhms würdig seyn/welche das jenige/so sie durch  
viel Arbeit/Gefahr und Unkosten lange Jahr in diesem edlen  
Studio erfahren und gelernet / nicht allein für sich / ihren Pa-  
tienten zum besten gebrauchen : sondern auch durch öffent-  
liche Schrifften/andern Leuten solche Hülfsmittel / und wie  
dieselben recht und gründlich zuzurichten / und gebühlich zu  
gebrauchen / gutwillig communiciren und an Tag kommen  
lassen ?

Aus welchen Ursachen der hocherfahrne berühmte Con-  
radus Rhunrath / das jenige Pfund / welches ihm Gott in  
diesem Leben/in Bereitung der Olitäten/Salien/Balsamen  
und andern Spagyrischen theuren Gaben vertraut gehabt/  
nicht allein für sich hat gebrauchen/sondern auch andern com-  
municiren und damit dieneten wollen. Daher er zu dem ersten  
Theil seines Destillier- und Arzney-Buchs auch diesen an-  
dera

Vorrede.

Dem Theil kurz vor seinem Abschiede aus dieser Welt männlich zum besten/mit grosser Müh und fleißigem nachsinnen verfertigt / dadurch nicht allein ein Zeugnis der Posterität zu hinterlassen/das er dasselbe/so ihm Gott nach seiner grundlosen Güte an Gaben vertrauet/aus Mißgunst andern nicht habe gönnen/sondn die menschliche Wolfart befördern wollen.

Und ob er wol nach Gottes gnädigem Willen/eh dis Buch in ofnen Druck kömen/die Schuld der Natur hat abgelegt/un ich dis Buch/als seine letzte Arbeit/unter seinen Schriften gefunde: Als acht ich mich hierin schuldig/seine letzten Willen ein gnügen zu thun/und solche herrliche Arbeit iedermäßiglich zu Ruh und Frommen in öffentlichen Truck an Tag zu geben.

Das aber/denen Hoch und Vielge Ehrten Herrn/Frauen und Jungfrauen / ich dis Buch zugeschrieben/ist fürnemlich darinn geschehn/das wie bekand/dieselbe ob diesen große Geheimnissen der Natur ein herzlich wolgefallen tragen / solche hoch achten/und nicht allein für sich/sondern auch vor Hausarme un Kranke/solche edle Arcana mit nicht geringen Unkosten präpariren und zurichten lassen; Welchs dann Gott an ihnen mit Gesundheit/langem Leben un reichen Segen wird belohnen. Bitte derowegen meine allerseits großgeneigte Gönner und Gönnerin sie wollen solches im besten vermercken/und mich ihres stets geneigten Wohlwollen und beständigen Gunst befohlen seyn lassen / wie ich dann dieselben samt und sonders zu langem gesunden Leben / und allem gedenlichen glücklichen Wohlstande der Gnaden Gottes treulichst empfehle/und ihr Diener verbleibe.